

Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven
SKN-14m Ausbau der Außenweser

Kompensationsmaßnahme "Kleinensieler Plate"

Bestandsaufnahme Rast- und Gastvögel 2002/2003



**Büro für Ökologie, Naturschutz und räumliche Planung
Dipl.-Ing., Dipl.-Biol. Frank Sinning
Elisabethstr. 23
26135 Oldenburg
Tel: 04 41 / 14 5 16
Fax: 04 41 / 14 5 16**



Oldenburg, 02. September 2003

Abbildung auf Titelseite:

Blick bei Hochwasserstand von Westen über den Flachwasserbereich auf die nördliche Überlaufschwelle. Über dem Gewässer sind Trupps aufliegender Enten zu erkennen.

Auftraggeber:

Wasser- und Schifffahrtsamt Bremerhaven

Bearbeitung:

**Dipl.-Biol. Uwe de Bruyn
Dipl.-Ing., Dipl.-Biol. Frank Sinning**

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel.....	4
2	Geländetermine.....	4
3	Festgestellte Rast- und Gastvogelarten.....	4
4	Bewertung des Untersuchungsgebiets als Gastvogellebensraum	4
5	Nutzung der Teilbereiche	5
5.1	Flachwasserzone	5
5.2	Grünland.....	6
5.3	Weserufer.....	7
5.4	Überfliegende Arten.....	7
6	Beobachtungen zu Flächennutzung und Störung	8
7	Quellen	8

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Blick auf die Flachwasserzone mit vegetationsfreien Schlick- und Sandflächen.....	6
Abbildung 2:	Grünlandbereich im Untersuchungsgebiet mit relativ hohem Aufwuchs..	7

1 ZIEL

Ziel der Untersuchung ist eine Bestandsaufnahme der Rast- und Gastvögel im Bereich einer 1999/2000 im Rahmen einer Kompensationsmaßnahme angelegten Flachwasserzone, Sukzessionsflächen und Grünlandbereichen von ca. 59 Hektar Gesamtfläche. Das Untersuchungsgebiet befindet sich am westlichen Weserufer nördlich des Fähranlegers Kleinensiel.

2 GELÄNDETERMINE

Eine Erfassung der Rast- und Gastvogelbestände erfolgte an insgesamt 16 Terminen zwischen Mitte Juli 2002 und Ende März 2003.

Die Begehungszeiten orientierten sich zunächst an den Tideständen der Weser. Ab Januar 2003 wurden die Begehungen in den frühen Morgenstunden durchgeführt um die Anzahl der am Gewässer übernachtenden Individuen zu erfassen und weitere Aspekte der Flächennutzung (Schlaf-, Rast-, Nahrungshabitat) der einzelnen Arten abzudecken.

Die Begehungen erfolgten am 17.07., 20.08., 08.09., 23.09., 10.10., 12.11., 29.11., 10.12. und 20.12.2002 sowie am 08.01., 24.01., 10.02., 26.02., 09.03. und 27.03. 2003.

An keinem der Termine wurden gravierende Störungen festgestellt, die eine zeitnahe Ersatzbegehung notwendig erscheinen ließen. Statt dessen wurde eine zusätzliche Begehung am 27.03.2003 durchgeführt.

Bei den Begehungen am 10.12. und 20.12.2002 sowie am 08.01.2003 war der Flachwasserbereich bis auf wenige Quadratmeter an den Überläufen zugefroren.

3 FESTGESTELLTE RAST- UND GASTVOGELARTEN

Eine Liste der festgestellten Rast- und Gastvogelarten ist Tabelle 1 (im Anhang zu entnehmen).

4 BEWERTUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS ALS GASTVOGELLEBENS- RAUM

Eine Übersicht über die nach BURDORF et al. (1997) erreichten Bewertungskategorien für die einzelnen Arten und Termine ist Tabelle 1 (im Anhang) zu entnehmen. Aufgrund des nur einjährigen Beobachtungszeitraums ist nach dem Vorsorgeprinzip die maximal erreichte Individuenzahl jeder Art für eine Bewertung einzustellen.

Dem Untersuchungsgebiet kommt damit eine „**Landesweite Bedeutung**“ für Gänse- säger, Krickente, Pfeifente, Schnatterente, Sturmmöwe und Zwergsäger zu.

Eine „**Regionale Bedeutung**“ wird für Bekassine, Graugans und Reiherente erreicht.

Die Maximalzahl festgestellter Kormorane erreicht „**Lokale Bedeutung**“.

Dem Untersuchungsgebiet kommt damit nach BURDORF et al. (1997) eine „Landesweite Bedeutung“ als Gastvogellebensraum zu.

Als wertgebende Arten sind aufgrund der längeren Aufenthaltsdauer größerer Trupps Gänsesäger, Pfeifente, Schnatterente und Zwergsäger herauszustellen.

5 NUTZUNG DER TEILBEREICHE

5.1 Flachwasserzone

Die Flachwasserzone mit den angrenzenden Uferbereichen (vgl. Abbildung 1) stellt den für Rast- und Gastvögel wichtigsten Teilbereich im UG dar. Der Bereich wird als Schlafplatz (z. B. für verschiedene Entenarten und Graugans), Ruheplatz (z.B. Bekassine, Kormoran, Gänsesäger) und Nahrungshabitat (z. B. Sandregenpfeifer) von einer Reihe von Enten-, Gänse- und Watvogel-Arten genutzt (vgl. Tabelle 1, Abbildung 1).

Die Rastbestände der einzelnen Arten schwanken entsprechend des artspezifischen Zugverhaltens über die Beobachtungsperiode erwartungsgemäß stark. Aufgrund der lang anhaltenden Frostperiode von Anfang Dezember 2002 bis Mitte Januar 2003 waren die Flachwasserbereiche über eine längere Zeitdauer fast vollständig zugefroren und damit als Rast- und Nahrungsraum für Rast- und Gastvögel nicht nutzbar.

Entsprechend der unterschiedlichen Nutzungsansprüche der verschiedenen Arten kommt es zu starken tageszeitlichen Schwankungen der Individuenzahlen einzelner Arten. Für Graugans und Pfeifente konnte – abhängig von Tidestand und Witterung - ein früher Abflug von den Schlafplätzen zu den bevorzugten Nahrungshabitaten am gegenüberliegenden Weserufer beobachtet werden. Es ist davon auszugehen, dass bis zu 250 Graugänse und bis zu 1.400 Pfeifenten die Flachwasserbereiche über eine längere Periode als Schlafplatz nutzen. Auch bei leichten Störungen (z.B. durch einzelne Fußgänger) verlagern sich größere Trupps dieser Arten auf die gegenüberliegende Weserseite. Im Gegensatz dazu stehen z. B. die tageszeitlich wechselnden Verlagerungen der Gänsesäger, die die Flachwasserbereiche als Ruheplatz bei hohen Tideständen nutzen und bei niedrigeren Tideständen im Strömungsschatten einer Buhne auf der Weser auf Nahrungssuche gehen.

Auf den Schlick- und Sandflächen nach Nahrung suchende Limikolen sind nur in vergleichbar kleiner Anzahl festzustellen. Hier sind insbesondere Alpenstrandläufer, Bekassine, Sandregenpfeifer und Uferschnepfe zu nennen.



Abbildung 1: Blick auf die Flachwasserzone mit vegetationsfreien Schlick- und Sandflächen.

5.2 Grünland

Auf den im UG eingeschlossenen Grünlandflächen waren keine größeren Anzahlen von Wat- und Entenvögeln festzustellen. Eine Ausnahme stellt eine frisch umgepflügte Fläche direkt östlich der Flachwasserzone. Auf dieser Fläche waren mehrfach größere Trupps nahrungssuchender Graugänse festzustellen. Verschiedene Grünlandflächen wurden im Herbst und Frühjahr von kleineren Trupps (30 - 50 Individuen) des Großen Brachvogels zur Nahrungssuche genutzt. An kleineren Senken und Grabenrändern im Grünland waren einzelne Bekassinen bei der Nahrungssuche zu beobachten. Am 26.02.2003 konnte in höherer Vegetation entlang eines Grabens eine Rohrdommel beobachtet werden.

Auf den Grünlandflächen wurden des weiteren kleinere Trupps von Lachmöwe, Rabenkrähe, Star, Stieglitz, Sturmmöwe und Wacholderdrossel festgestellt.

Rastende Trupps von Möwen, Kiebitz, Star und Drosseln bevorzugten jedoch die kurzrasigeren Grünlandbereiche außerhalb des UG.

Für viele Limikolen (z. B. Kiebitz, Goldregenpfeifer) scheinen die Grünlandbereiche aufgrund des hohen verbleibenden Aufwuchs im Winterhalbjahr unattraktiv zu sein.



Abbildung 2: Grünlandbereich im Untersuchungsgebiet mit relativ hohem Aufwuchs

5.3 Weserufer

Auf den Sandflächen des Weserufers und den ufernahen Weserbereichen wurden nur wenige rastende Wat- und Entenvögel festgestellt. Vereinzelt waren im Spätsommer Austernfischer und Rotschenkel am Ufer sowie Kormorane auf den Seezeichen zu beobachten. Am 29.11.2002 rastete ein größerer Trupp von 52 Großen Brachvögeln am Weserufer.

Im Frühjahr konnten an mehreren Terminen größere Ansammlungen von Gänseägern (bis zu 88 Individuen) und Kormoranen (bis zu 18 Individuen) im Strömungsschatten einer Buhne auf Nahrungssuche beobachtet werden.

Das gegenüberliegende Weserufer außerhalb des UG stellt ein wichtiges Nahrungshabitat für Pfeifente (an mehreren Terminen ca. 800 - 1000 Individuen) und Graugans (an mehreren Terminen 100 - 150 Individuen) dar. Zumindest ein Teil dieser Individuen nutzt die Flachwasserbereiche im UG als Schlafplatz.

5.4 Überfliegende Arten

Bei den Oktober- und Novemberbegehungen wurden über die gesamte Beobachtungsdauer überfliegende Gänse (v. a. Bläßgänse) beobachtet, diese flogen von Nordosten über die Weser kommend weiter in Richtung Südwest.

Kleinere Kiebitz-Trupps waren zur gleichen Zeit von Westen über die Weser ziehend festzustellen.

6 BEOBACHTUNGEN ZU FLÄCHENNUTZUNG UND STÖRUNG

Während der gesamten Beobachtungszeit (ab Mitte Juli) erfolgte nur auf einem kleinen Teil der (Weser-nahen) Grünlandflächen eine Mahd. Der im Winterhalbjahr verbleibende vergleichsweise hohe Aufwuchs des Grünlandes führt zu einer relativ geringen Attraktivität der Flächen für größere Trupps rastender Möwen und Limikolen.

Störungen der Rast- und Gastvögel durch Maschinenarbeiten im Bereich der südlich an das UG angrenzenden Bodendeponie bzw. den südlich angrenzenden Fähranleger können vernachlässigt werden. Einzige nennenswerte Störungsquellen sind Spaziergänger mit freilaufenden Hunden die offensichtlich einen Rundweg vom Fähranleger über das Weserufer durch das UG zurück zur Bodendeponie nutzen. Dieser Rundweg scheint vor allem in den Morgen- und Abendstunden regelmäßig genutzt zu werden. Insbesondere von den freilaufenden Hunden geht eine Störung rastender Vogeltrupps aus.

Vereinzelt sind zudem überfliegende Hubschrauber oder kleinere Flugzeuge als Störungsquellen zu benennen.

7 QUELLEN

BURDORF, K., HECKENROTH, H. & SÜDBECK, P. (1997): Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen. – Inform.d.Naturschutz Niedersachs. **6/97**: 225 - 231. Hannover.